Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinden Ebersgöns und Oberkleen

März – Mai

Nr. 1 / 2017

Ostern

Gott schenkt unserer Hoffnung Farbe.

Foto/Text: Lotz

Gedanken zu Ostern

Wir kennen unaussprechliche Freude und unsagbaren Schmerz. Und doch reden wir auch in diesen Höhen und Tiefen unseres Lebens. Wenn uns das Herz voll ist, dann geht uns der Mund über. Und im Schmerz haben wir das Bedürfnis, uns mitzuteilen, uns etwas von der Seele zu reden.

Bevor die Jünger Jesu zu Osterzeugen wurden, waren sie von unsagbarem Schmerz erfüllt. Sie trauerten um ihren Herrn und Meister. Sie waren resigniert, weil nicht Liebe, sondern Hass die Oberhand behalten hatte. Sie waren in ihrer Hoffnung enttäuscht, dieser Jesus sei der erwartete Messias. Sie waren verzweifelt, weil sie nicht wussten, wie es für sie weitergehen sollte.

Am Gründonnerstag, nach jenem letzten Abendmahl, waren sie geflohen, als Jesus im Garten Gethsemane verhaftet wurde. Das grausame Karfreitagsgeschehen auf Golgatha hatten sie nur aus sicherer Entfernung beobachtet. Dann hatten sie sich versteckt. Denn sie hatten Angst, wie er am Kreuz zu enden.

Die engsten Mitarbeiter des Gekreuzigten waren sie gewesen. Salz der Erde und Licht der Welt sollten sie sein *(vgl. Matthäus 5, 13-14)*. Doch sie fühlten sich wie hilflose, verlassene Kinder. Von unsagbarem Schmerz waren die Jünger Jesu erfüllt, bevor sie zu Osterzeugen wurden.

Grafik: Pfeffer

Dann geschah Ostern.

Als die Jünger die Osterbotschaft vernahmen, als sie Ostern am eigenen Leib erlebten, verwandelte sich ihr unsagbarer Schmerz in unaussprechliche Freude.

Was war geschehen?

Ostern ereignete sich etwas völlig Überraschendes, etwas gänzlich Unerwartetes. Ostern war nicht die unbedingte Folge des Karfreitags. Ostern hat Gott in den Lauf der Dinge eingegriffen und damit alle Vorstellungen und jedes Vorstellungsvermögen gesprengt.

Alles wurde auf einen Schlag verändert, in ein neues Licht getaucht. Die vor Augen stehenden Verhältnisse wurden völlig auf den Kopf gestellt. Jesus von Nazareth ist von den Toten auferstanden. Gott hat ihm neues Leben geschenkt. Der Tod hatte fortan keine Macht mehr über ihn.

Alle vier Evangelisten haben sich bemüht, das Osterzeugnis in Worte zu fassen, erzählend zu entfalten. Sie wollten das Unvorstellbare vorstellbar und das Unsagbare sagbar machen.

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ So sprachen – nach dem Zeugnis des Lukasevangeliums – zwei Männer in glänzenden Kleidern zu den Frauen, die am ersten Tag der Woche sehr früh auf den Friedhof gekommen waren, um dem verstorbenen Jesus mit wohlriechenden Ölen einen letzten Liebesdienst zu erweisen. Denn zwei Tage zuvor musste alles ganz schnell gehen, um vor Beginn des Sabbats den Gekreuzigten rechtzeitig zu bestatten.

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ – Ostern feiern wir den Lebendigen, feiern wir den, der den Tod besiegt und dem Leben zum Durchbruch verholfen hat. Wen diese Botschaft erreicht, der kann alles abwerfen, was ihn belastet und bedrückt. So werden aus verzweifelten hoffende, aus verzagten mutige, aus ängstlichen glaubensfeste und aus traurigen frohe Menschen.

Das ist die Osterbotschaft: Der ist uns nahe, der unser Leben hält und trägt und uns nicht verlässt. Im Glauben erfahren wir die Gegenwart des auferstandenen Jesus Christus. Denn er lebt und wir sollen auch leben *(vgl. Johannes 14,19)*.

Frohe Ostern wünscht
Pfarrer Michael Ruf

Sonntage sinnvoll nutzen

Friedrich Naumann, liberaler Sozialpolitiker und evangelischer Theologe (1860 – 1919), forderte die Kirchen auf, den Arbeitern Angebote für eine „geläuterte Freizeit“ zu machen. Freizeit sei auch eine geistige Erholungszeit, zu wertvoll, um sie sinnlos zu vertun. Naumann schwebten Beschäftigungen vor, die Geist und Seele bereicherten. Die Empfehlung, Freizeit nicht mit Müßiggang zu verwechseln, sie nicht als „leere“, sondern als „erfüllte“ Zeit zu verstehen, ist so alt wie Judentum und Christentum.

Was sind sinnvoll verbrachte Sonntage, was ist sinnvoll verbrachte Frei- und Urlaubszeit? Einfach abschalten? Chillen? Nichts tun? Oder etwas anderes tun als werktags? Und was? Die Freizeitindustrie empfiehlt, etwas Besonderes zu erleben, eine Herausforderung zu bestehen, etwas Riskantes zu wagen. „Dieselbe Hast, die die Arbeitswelt prägt, ist nicht selten auch in der Freizeit weiter bestimmend“, mahnt der aktuelle „Evangelische Erwachsenenkatechismus“ und spricht von „angestrengter Fröhlichkeit und Zerstreuung“.

Niemand praktiziert das religiöse Arbeitsverbot am Sabbat so konsequent wie ultraorthodoxe Juden. Sie spielen nicht Fußball, kochen kein mehrgängiges Menü. Ihnen würde es nie einfallen, am Sabbat größere Strecken zu gehen, im Haushalt oder im Garten zu arbeiten.

Christen können manches von ihnen lernen: am Sonntag die Uhr anhalten, um den Kopf frei zu bekommen. Die Routine und Last des Alltags abstreifen und Dinge tun, die sonst selten möglich sind: die Natur beobachten, sich in die Gedankenwelt anderer Menschen vertiefen, sich auf sich selbst und seinen Glauben zu besinnen. Am Sonntag geht es um mehr als ums Chillen. *Eduard Kopp*

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der evangelischen Kirche. www.chrismon.de

RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka

3. März 2017 | Weltgebetstag

Liturgie von den Philippinen | Was ist denn fair?

Titelbild zum Weltgebetstag 2017: „A Glimpse of the Philippine Situation“ der philippinischen Künstlerin Rowena Apol Laxamana Sta Rosa, © Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

Das Motto zum Weltgebetstag lädt 2017 zum Nachdenken über Gerechtigkeit ein. Am Beispiel der Philippinen steht die Frage im Mittelpunkt: „Was ist denn fair?“ Die meisten der rund 100 Millionen Einwohner des südostasiatischen Inselstaates profitieren nicht vom wirtschaftlichen Wachstum. Auf dem Land haben wenige Großgrundbesitzer das Sagen, während die Masse der Kleinbauern kein eigenes Land besitzt. Auf der Suche nach Perspektiven zieht es viele Filipinas und Filipinos in die 17-Millionen-Metropolregion Manila. Rund 1,6 Millionen wandern Jahr für Jahr ins Ausland ab und schuften als Hausangestellte, Krankenpfleger oder Schiffspersonal. Ihre Überweisungen sichern den Familien das Überleben, doch viele der Frauen zahlen einen hohen Preis: ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, körperliche und sexuelle Gewalt.

Mit Merlyn, Celia und Editha kommen beim Weltgebetstag drei fiktive Frauen zu Wort, deren Geschichten auf wahren Fakten beruhen. Sie laden uns ein, unseren eigenen Kreis zu öffnen. Im Reformationsjahr 2017 kann das heißen, dass wir andere nach ihren Geschichten fragen: zum Beispiel Frauen aus christlichen Glaubensgemeinschaften, die noch nie beim Weltgebetstag mitgemacht haben, oder geflüchtete Menschen in unserer Nachbarschaft.

Wenn wir diesen Erzählungen Raum geben, dann wird unsere Welt ein bisschen bunter, so wie im diesjährigen Titelbild von Rowena Apol Laxamana Sta Rosa. Wir werden uns zugleich die Frage stellen, die unsere philippinischen Schwestern uns zumuten: „Was ist denn fair?“ Die Verfasserinnen setzen die Geschichten von Merlyn, Celia und Editha in Kontrast zum biblischen Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Matthäus 20, 1–16). Der Weltgebetstag der philippinischen Christinnen ermutigt zum Einsatz für eine gerechte Welt.

Lisa Schürmann

Unsere Gottesdienste

	Ebersgöns			Oberkleen
03.03.	**19:00**		Weltgebetstag **Liturgie von den Philippinen** „Was ist denn fair?“	
05.03.			Invokavit **Pfarrer Ruf** Vorstellung der neuen Katechumenen	**10:45**
12.03.	**10:45**		Reminiszere **Pfarrer Ruf** Abendmahlsgottesdienst	**09:30**
19.03.			Okuli **Pfarrer Wagner**	**10:45**
26.03.	**10:45** Taufe		Laetare **Pfarrer Ruf**	**09:30**
02.04.	**09:30**		Judika **Pastorin Eichhorn**	**10:45**
09.04.	**10:45**	50	Palmsonntag **Pfarrer Ruf** Goldene Konfirmation	50 **09:30**
13.04.	**19:00**		Gründonnerstag **Pfarrer Ruf** Abendmahlsgottesdienst	
14.04.	**10:45**		Karfreitag **Pfarrer Ruf**	**09:30**

	Ebersgöns		Oberkleen
16.04.	**06:00** anschl.	Ostersonntag **Pfarrer Ruf** Osternacht	
		Pfarrer Ruf Abendmahlsgottesdienst	**10:45**
17.04.	**10:45**	Ostermontag **Pfarrer Wagner**	
23.04.		Quasimodogeniti **Pfarrer i. R. Küppers**	**10:45**
30.04.	**10:45**	Misericordias Domini **Pfarrer Ruf**	**09:30**
07.05.		Jubilate **Pfarrer i. R. Kunick**	**10:45**
14.05.	**10:45**	Kantate **Pfarrer Ruf** Abendmahlsgottesdienst	**09:30**
21.05.	**09:30**	Rogate **Pfarrer Ruf**	**10:45**
25.05.		Christi Himmelfahrt **Pfarrer Ruf**	**09:30**
28.05.	**09:30**	Exaudi **Pfarrer Ruf**	

Unsere Gemeinden laden ein

Kindergottesdienst in Ebersgöns

sonntags um 10:45 Uhr im Gemeindehaus Siloah
Auch Kinder aus Oberkleen sind herzlich willkommen.

Konfirmandenunterricht

dienstags um 15:15 Uhr im Jugendheim
03. – 04.03. Paul-Schneider-Freizeitheim / **14.03. / 21.03. / 28.03. /** Osterferien / **18.04. / 25.04. / 09.05. / 16.05. / 23.05. / 30.05.**

Frauenfrühstück in Ebersgöns

25.04. um 09:00 Uhr im Gemeindehaus Siloah

Frauentreff in Ebersgöns

03.04. / 15.05. um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Siloah

Frühjahrstreffen der Frauenhilfen in Ebersgöns

29.03. 09:30 Uhr bis 16:00 Uhr im Gemeindehaus Siloah
mit Simone Pfitzner zum Thema
„SOLUS CHRISTUS – Jesus begegnet den Frauen“

Frauenhilfe in Oberkleen

jeweils um 14:30 Uhr im Gemeindehaus
26.04. / 31.05.

Fünf-Uhr-Tee in Oberkleen

jeweils um 16:30 Uhr im Jugendheim
17.03. „Schneewittchen“ mit Pfarrerin Barbara Wilhelmi
21.04. „Durch die Jahrhunderte auf 4 Pfoten“ mit Helene Trey
19.05. „Was vor 25 Jahren begann: evangelisch – orthodox“.
Die Partnerschaft des Kirchenkreises Wetzlar mit der Tambower Metropolie mit Ursula Küppers

Besuchsdienstkreis

besuchen
UND FINDEN

in Ebersgöns

26.04. um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Siloah

in Oberkleen

27.04. um 20:00 Uhr im Jugendheim

Singkreis in Ebersgöns

mittwochs (14-tg.) um 20:00 Uhr

Café Siloah

23.04. um 15:00 Uhr

Was soll das denn? – Genau! Pause. Und dann? – Mal durchatmen.

Die Ungeduld gilt als ein Symbol der Moderne. Man darf vieles verlieren – nur nicht die Zeit. „7 Wochen Ohne“ möchte 2017 eine Kur der Entschleunigung anbieten. Zeit, den Menschen im anderen zu sehen, etwa in der Schlange im Supermarkt, auch wenn man es eilig hat. Zeit, wenn etwas schiefgeht, nicht gleich loszupoltern, sondern noch mal durchzuatmen. Statt den Zeigefinger auszufahren, lieber die ganze Hand ausstrecken, zuhören und vergeben. Und: nicht sofort aufgeben! Wenn es nicht mehr weitergeht, einmal Pause machen, eine Tasse Tee trinken, nachdenken: Zeit, den Dingen und sich selber eine zweite Chance zu geben.

Dieses Innehalten hat uns Gott ganz am Anfang in unsere Zeitrechnung geschrieben: Den siebten Tag segnete der Schöpfer – und ruhte. Dazu sind wir auch eingeladen, jede Woche: Gottes Zeit feiern – bevor es wieder Alltag, wieder spannend wird. Mal nicht funktionieren, sondern Mensch sein. Das musste sich übrigens auch die fleißige Marta von Jesus sagen lassen: Sie hatte ihre Schwester Maria angemault, weil die nicht in der Küche half, sondern mit Jesus rumsaß und sich unterhielt. Und Jesus sagte: „Maria hat den guten Teil erwählt.“

Rheinische Landessynode tagte in Bad Neuenahr

Foto: Barnikol-Lübeck

Bei der Reformatorinnen-Ausstellung sind sie vor der Info-Tafel über Friederike Fliedner aus Braunfels, erste Vorsteherin der Kaiserswerther Diakonissenschwesternschaft, zu sehen: die Delegierten der Evangelischen Kirchenkreise Braunfels und Wetzlar auf der Landessynode in Bad Neuenahr (von links): Rolf Bastian, Volkmar Kamp, Jörg Süß, Jasmin Neubauer, Manuela Lowies, Michael Ruf, Dorothea Heun und Roland Rust.

Den Bericht der Öffentlichkeitsreferentin unserer Kirchenkreise finden Sie auf unserer **Homepage**.

Freud und Leid

Teile dieser Seite sind für eine Veröffentlichung im Internet nicht freigegeben.

Boller & Jakobi GmbH
Bestattungen. Immer erreichbar.

Marianne Jakobi
Bestattungen
Telefon 06447 - 61 53
Mobil 0177 - 3 39 60 67

Sabine Boller
geprüfte Bestatterin
Telefon 06403 - 90 36 - 0
Mobil 0172 - 9 13 37 38

BESTATTER VON HANDWERK GEPRÜFT

Boller & Jakobi GmbH · Pfingstweide 1c · 35428 Langgöns-Oberkleen
www.boller-jakobi.de

- Erd-, Feuer-, Seebestattungen
- Anonyme Bestattungen
- Überführungen (In- und Ausland)
- Bestattungsvorsorge
- Abwicklung des anfallenden Schriftverkehrs
- Abmeldung bei Krankenkasse und Rente
- Sofortdruck von Trauerkarten
- Friedwaldbestattungen

Autohaus Rehorn GmbH
Steinbruchstraße 1
35428 Langgöns-Oberkleen
Telefon 0 64 47 / 9 23 90
www.rehorn.go1a.de
1a autoservice
Wir machen, dass es fährt.

bernhard
Am Wingert 3
35510 Butzbach-Ebersgöns
Tel.: 06447-7139
Wärme aus Holz
www.bernhard-gws.de

Impressum www.ebersgoens.de

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Ebersgöns und Oberkleen.
V. i. S. d. P.: Pfarrer Ruf, Borngartenstraße 1, 35510 Butzbach
Druck: StephanusWerkstatt für Arbeit und Beschäftigung, Wetzlar

- Pfarrer Michael Ruf, Ebersgöns, Telefon: 06447 **6161**
  E-Mail: pfarrer@ebersgoens.de
- Küsterin Heike Rettig, Ebersgöns, Telefon: 06447 **922353**
- Küsterin Inge Krack, Oberkleen, Telefon: 06447 **439**

DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

Grafik: Pfeffer

Osterengel

Er weist
mit einem Wort
oder einer Geste
ins Weite.

Dann wendet sich
mein Blick
dem Horizont zu
und ich spüre:

Nichts muss
für immer
so bleiben
wie es ist.

Tina Willms